

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Verleger: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Erste Seite:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Inserate**  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tags bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte,  
das jetzt in 10,000  
Exemplaren erscheint,  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Er-  
setzung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Rgr.  
Einzeln Nummern  
1 Rgr.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gespaltenen Zeile:  
1 Rgr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Rgr.

### Dresden, den 22. November.

Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ist am Mittag 7 Uhr nach Leipzig zurückgekehrt.

Gestern Nachmittag überreichte bei einem von Herrn Bischof Forster zu Ehren seiner 25jährigen Priesterweihe im Belvedere der Brühlischen Terrasse veranstalteten Diner Herr Staatsminister v. Falkenstein dem Jubilar das Comthurkreuz 2. Classe des Albrechtsordens.

Die Freude an den trefflichen Leistungen unseres Emil Devrient an unserm Theater dürfte wohl bald eine Unterbrechung auf längere Zeit erleiden, da sich die Engagementsanerbietungen bei dem gefeierten Künstler täglich mehren, und derselbe eine dringende Einladung, während des nächsten Monats schon in Amsterdam zu gastiren erhalten hat, da das auf den Monat December berechnete Gastspiel Herrn Davison's schon mit dem 12. Nov. sein Ende erreicht.

Sonnabend den 19. d. hielt Herr Dr. Semler seinen dritten Vortrag in unserm Theater dürfte wohl bald eine Unterbrechung auf längere Zeit erleiden, da sich die Engagementsanerbietungen bei dem gefeierten Künstler täglich mehren, und derselbe eine dringende Einladung, während des nächsten Monats schon in Amsterdam zu gastiren erhalten hat, da das auf den Monat December berechnete Gastspiel Herrn Davison's schon mit dem 12. Nov. sein Ende erreicht.

Wie schon erwähnt, hat auch in diesem Jahre die Vorsteherchaft des hiesigen Pestalozzistifts, dessen Waisenerziehungshaus und Knabenarbeitsanstalt auf der Löbtauerstraße und dessen Mädchenbeschäftigungsanstalt auf der Palmstraße sich befinden, eine Verkaufsausstellung veranstaltet, welche im Hotel de Sage morgen (Mittwoch) von 3-8 Uhr und übermorgen von 10-3 Uhr für Jedermann zugänglich sein wird. Außer den von den Anstaltskindern gefertigten höchst brauchbaren Arbeiten werden auch diesmal wieder eine Menge schöne und nützliche Gegenstände ausgestellt sein, welche von den Allerhöchsten und hohen Herrschaften, sowie von vielen andern edlen Wohlthätern und Wohlthäterinnen für diesen Zweck geschenkt worden sind, und welche sich zum großen Theile zu Weihnachtseinkäufen vortrefflich eignen. Zugleich werden schon während der Ausstellung Loose à 5 Rgr. zu der noch vor Weihnächten stattfindenden Verloosung derjenigen Gegenstände ausgegeben, welche bei der Ausstellung unverkauft bleiben. Da diese Ausstellung und Verloosung in jedem Jahre eine Hauptquelle der Einnahme für das nur durch Liebesgaben erhaltene so segensreich wirkende Pestalozzistift bildet, so ist recht dringend zu wünschen, daß man sich recht zahlreich und lebhaft dabei betheilige.

Nach einer Mittheilung des Dr. J. sind die 11 österr. Truppenkörper, welche über Dresden aus Schleswig zurückkehren, in folgender Ordnung hier angemeldet. Dienstag, 22. November, früh 7 Uhr: 8pfündige Batterie Nr. 9 und Commando der Corps-Geschützreserve; Nachmittag 2 Uhr: 8pfündige Batterie Nr. 10; Abends 10 Uhr: 4pfündige Batterie Nr. 2; Mittwoch, 23. November, früh 3 Uhr: 2 Bataillone des Infanterieregiments Nr. 34 „König von Preußen“; früh 7 Uhr: 1. Bataillon mit Regimentsstab desselben Regiments; Nachmittag 2 Uhr: Regimentsstab und 1. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 30 „Friedr. v. Martini“; 5 Uhr Nachmittag: Brigadestab des Generalmajors Viret und 2. Bataillon desselben Regiments; 7 Uhr Abends: Feldhospital Nr. 16; 10 Uhr Abends: 18. Feldjagdbataillon; Freitag, 25. November, früh 7 Uhr: 4pfündige Brigadebatterie Nr. 5; Sonnabend, 26. November, 7 Uhr Abends: 4pfündige Brigadebatterie Nr. 4; 10 Uhr Abends: Verpflegungsmagazin; Sonntag, 27. November, früh 3 Uhr: erste Hälfte des Artillerie-Felddepots; 5 Uhr Abends: zweite Hälfte desselben; Freitag, 2. December, früh 7 Uhr: erste Hälfte des Corps-Runions-Parks; 9 Uhr früh: zweite Hälfte desselben; Sonnabend, 3. December, 7 Uhr früh: Parl.-Befpannungs-Escadron Nr. 27 und erste Hälfte des Monturdepots; 2 Uhr Nachmittag: Parl.-Befpannungs-Escadron Nr. 28 und zweite Hälfte des Monturdepots, 5 Uhr Nachmittag: Regimentsstab und eine Escadron Windischgrätz-Dräger; 7 Uhr Abends: Brigadestab „Schindlöder“, Divisionsstab und 1 Escadron Windischgrätzdräger; Abends 10 Uhr: 1 Escadron Windischgrätzdräger. — Sämmtliche Truppen werden im Leipziger Bahnhofe in der Regel einen zweitägigen Aufenthalt nehmen.

Unter reger Theilnahme fand gestern Nachmittag das Fest-Diner der hiesigen Scheibenschützen-Gesellschaft in Reinholds Saale statt, wo unter den Ehrengästen man die Herren Staatsminister v. Beust und v. Behr, Kammerherr v. Polenz als königl. Commissar, Polizeidirector Schwauf, Baron v. Gise, königl. bairischer Gesandter, Oberbürgermeister Pfotenhauer und Bürgermeister Hertel erblickte. Der Saal war mit den Büsten Sr. Maj. des Königs, Fahnen und hundert Jahre alten Scheiben geschmückt, worunter sich 9 Scheiben von sämmtlichen Dresdner Weißbädern aus dem Jahre 1764 befanden. Der erste von dem Herrn Oberbürgermeister Pfotenhauer auf Sr. Maj. den König ausgebrachte Toast empfing von dem k. Commissar, Herrn Kammerherrn von Polenz eine Entgegnung, deren Hoch der Schützengesellschaft galt. Herr Hauptmann Schnädelbach gedachte hierauf des Schützenkönigs in der Person des Herrn Producentenhandlers Lohmeyer, der nicht verfehlte, geeignete Antwort zu spenden, an welche sich das Hoch auf die Ritter anschloß, das Herr Tischler Vardenselben sollte. Herr Flickebach fühlte sich veranlaßt, seine Worte den Herren Staatsministern zu widmen, worauf sich Herr v. Beust erhob und ohngefähr Folgendes sprach: Festes Ziel und rechte Mitte sei der Schützen Sinnbild. Ehre dieser Gesellschaft, die in dem bürgerlichen Leben immer das Pflegen werde, was auf dem Schießplan als Norm gelte: Achtung vor dem Gesetz, Treue zu dem König und gewissenhafte Erfüllung des Berufes. Dies möge stets als sicheres Ziel gelten. Den ihm gedimmeten Gruß, ließ sich der Sprecher weiter vernehmen, übertrage er zum größten Theile auf die sächs. wackeren Armee. Es möge ferner immer die Wohlfahrt des Landes erblicken und Jeder sich bestreben, immer die rechte Mitte im Staats- wie bürgerlichen Leben inne zu halten. Er erhebe sein Glas hoch auf das Gedeihen: Unerfütterliche Erfüllung des Berufes von Jedem, wer und was er auch sei. — Diesem Toast, der ein weitgeschallendes Echo im Kreise der Versammelten fand, folgte ein Hoch auf die in Dresden residirenden fremden Gesandten, das von Herrn Kießling ausgebracht wurde und dem Herrn Baron von Gise Veranlassung gab, dafür seinen Dank auszusprechen. Nachdem das Wort auf diese Art gewaltet, das freie gesprochene Wort, ließ sich der harmonische Ton des Gesanges vernehmen, indem Herr Buchdrucker-Besitzer Reichardt mit Orchesterbegleitung Mozarts ewig schönes und stets ergreifendes Lied: „In diesen heiligen Hallen“ vortrug, nach dessen Beendigung sich Zeichen überreichen Beifalles vernehmen ließen. Abermals begannen die Taktreden, eingeleitet von Herrn Schöffl. Er gedachte des k. Comm.-Fas und Herr Schnädelbach hierauf des Herrn Oberbürgermeisters, welche Beide nicht säumten, dafür ihren Dank auszusprechen. Ein Gleiches geschah von dem Herrn Polizeidirector Schwauf, als Herr Hildebrand der Königl. Polizeidirection ehrend und preisend gedacht hatte. Die Toaste im weiteren Verlauf ertönten von dem Herrn Cato aus Meßen in poetischem Schwung dem Königsstabe, Herrn Vergolder Hahn — städtische Behörden, Herrn Tischler Vardenselben und Gäfte, Herrn Schnädelbach — die neuen Schützen. Hr. Lehrer Kerschmar sah in poetischer Vision das neue Schießhaus, während Hr. Justizrath Noble Sachsen-Biederkeit in B. zugunahme auf die Inschrift: der „Lalla-Capelle“ hoch leben ließ. Noch einmal ergiff Herr Kerschmar das Wort, indem er humoristisch andeutete, daß die Scheibenschützen sämmtlich Samen wären, weil sie 3 B. ausgingen, den Nagel zu treffen und dadurch Nagelschmiede würden. So endete das Diner, wobei sich die Gaben der Reinhold'schen Küche abmalts als höchst trefflich bewährten.

In einer Restauration auf der Hauptstraße gerieth am Sonntag eine Fischhändlerin mit ihrer Umgebung in Streit und in der Hitze des Zungengeschlechtes warf die Frau einen ganz unpartheiischen Gast einen thönernen Bier-Unterfeger in's Gesicht, daß das Blut herabzufließen begann. Der Tumult, welcher sich schließlich auf die Straße erstreckte und einen großen Menschenauflauf verursachte, mußte durch Gensdarmarie geschlichtet werden.

In einem Hause auf der Königsbrüderstraße schwebte vorgestern Abend nach 9 Uhr eine Familie, aus Mann, Frau und 3 kleinen Kindern bestehend, in Gefahr durch Kohlendämpfe erstickt zu werden. Es waren bereits der Mann und die Kinder vollständig betäubt, während die Frau, welche wiederholt ab- und zugegangen, weniger davon ergriffen worden war. Auf ihre Mittheilung davon an die Nachbarn wurde sofort ein Arzt herbeigezogen, dem es auch, nach Verlauf von fast einer Stunde gelang, die Betäubten außer Gefahr zu bringen. Die Entstehung der Kohlendämpfe ist lediglich dem Versäumen der innern Ofentreinigung zuzuschreiben.

Aus Herrnhut schreibt man: Am Abende des 17. d. M. haben freche Diebe in die Expedition des Expeditions-

geschäfts der Herren Haude und Comp. in dem Oberoberwipser Bahnhofe eingebrochen und aus derselben den auf dem Fußboden angeschraubten eisernen Geldkasten gestohlen. Letzterer ward am andern Morgen in den nach Spitzlunnersdorf zu gelegenen Sträuchern erbrochen aufgefunden; derselbe enthielt noch sämmtliche Wechsel, Coupons, österreichische Banknoten etc., die in demselben ebenfalls befindlich gewesene nicht unbedeutende Baarschaft aber war verschwunden. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Während der Dauer des Rücktransports österreichischer Truppen aus Schleswig findet auf der niederschlesisch-märkischen und Berlin-Hamburger Bahn nur ein beschränkter Güterverkehr statt.

Vorvorige Nacht wurde unsere Stadt durch das viermalige Feuerglockensignal allarmirt. Es brannte in Cotta und zwar der dasige Gasthof total nieder. Die hiesige Turnerfeuerwehr war zuerst mit ihren Spritzen auf dem Platz. Es sollen von der Turnerfeuerwehr incl. der Neustädter ca. 130 Mann anwesend gewesen sein.

Am 17. d. M., nach 5 Uhr Nachmittags brannte plötzlich in der Scheune des Löffelarbeiters Walthers in Biersfeld ein Theil des daselbst untergebrachten Getreides. Das Feuer ward noch rechtzeitig bemerkt und konnte wieder gelöscht werden. Augenscheinlich liegt hier eine beabsichtigte Brandstiftung vor; denn man fand bei der Stelle des Brandes ein halbverbranntes Streichhölzchen liegen. — An demselben Tage, während der Grundbesitzer Pochert in Lüttichau mit seiner Frau abwesend war und dessen Kinder, zwei Knaben im Alter von 6 resp. 8 Jahren, sich allein zu Hause befanden, hatten dieselben die auf einem Sims über der Stubenthür aufbewahrten Streichhölzchen heruntergelassen und damit an der Giebelseite der Scheune ein Feuer angezündet, welches das dort aufbewahrte Brennholz bereits ergriffen hatte. Ein glücklicher Zufall führte zwei Gutsbesitzer aus Lüttichau an dem Pochertschen Hause vorüber, welche das Feuer bemerkten und wieder löschten. — Im Lehnertischen Weinberge zu Koschwitz hat sich am 19. d. M. Nachmittags der Arbeiter Partsch aus Lommnitz in einer Niesche erschossen.

In Leipzig haben, wie von dort gemeldet wird, bei den Wahlmännerwahlen zu den Stadtverordneten die Liberalen mit zwei Drittheilen Majorität das Feld behauptet.

Gestern Vormittag wurde der Maurer Herrmann auf der Zwinglerstraße in dem Moment von einem Blutzug befallen, als er mit einem Nebenarbeiter die Last einer Kellertreppe in die richtige Lage bringen wollte. Der erschrockene Gehülfe vermochte die Last nicht allein zu halten, sie fiel auf ihn nieder und obwohl eine äußere Verletzung nicht sichtbar, wurde der Mann dennoch in bewußtlosem Zustand nach dem Krankenhaus befördert.

Sonnabend, des Nachts um die 2. Stunde ging der Schmiedemeister aus Striechen nach Hause und hatte einen Freund als Begleiter bei sich. Nicht weit vom Pillnitzer Schläge wurden sie in die größte Angst versetzt, sie traten auf einen lebendigen Körper und machten eiligst, daß sie fort kamen. Nicht hinter ihnen aber kam der Gastwirth vom „Sächsischen Prinzen“ aus Striechen mit zwei Gefährten desselben Weges. Auch sie traten auf den lebendigen Körper, der in der Finsterniß schwer zu erkennen war. Bei genauer Besichtigung war es ein Pferd mit vollem Geschirr, das im Graben lag. Es war jedenfalls in der Stadt fortzulaufen, nachdem es sich vom Wagen losgerissen und hatte sich unterwegs so mit den Hinterfüßen in die Stränge verfangen, daß es niederstürzte und nicht mehr aufstehen konnte. Den Dreien gelang es nach einständiger Arbeit, das Pferd auf die Weine zu bringen. Der zufällig anwesende und in Striechen wohnende Gerichtsdiener vom Landgericht Dresden führte das herrenlose Pferd sofort nach der Stadt zurück in die Thierarzneischule, wo es seinen unbekanntem Herrn sehnlichst erwartet.

Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 21. November. Die Gerichtswoch, die diesmal eine sehr urtheilsreiche zu werden scheint, beginnt mit 4 einfachen Einspruchsverhandlungen, von denen die Hälfte sich auf Privatanklagen bezieht und die eine sogar unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindet. In der zehnten Stunde tritt der Gerichtshof ein, um über den Bergarbeiter Traugott Wilhelm Richter aus Burkau das zweitinstanzliche Urtheil zu fällen. Die Sache ist allerdings eine solche, daß man daraus entnehmen muß, es sei am 7. Februar 1864 in Hänichen sehr lebendig zugegangen, wenigstens hat der eine Gensdarm von Posthappel darüber ein sehr lebendiges Bild entworfen. Das Gerichtsamt zu Döhlen bestrafe die Hauptperson in dieser Abend-scene mit 4 Monaten Arbeitshaus und Tragung der Kosten. Richter erhob dagegen im Allgemeinen Einspruch, er will überhaupt unschuldig sein. Inbeß, die Anklage geht auf Hausfriedensbruch, Erpressung und Bedrohung. Zum heuti-